



Kopfüber ins Leben

Kirchenrätin Susanne Parche und Regionalbischof Thomas Prieto Peral

ZDF-Fernsehgottesdienst am 12.07.2026, live aus Schliersee

<https://www.zdf.de/video/gottesdienste/gottesdienste-104/evangelischer-open-air-gottesdienst-102>

Predigtimpuls 1

Kirchenrätin Susanne Parche

Ich gehe für mein Leben gerne Schwimmen.

Die Wasseroberfläche lockt mit ihrem Glitzern, ich tauch unter mit dem Kopf und schwimme los. Kräftig und schnell und dabei wird es mir warm. Ich bin da richtig weg. Unter Wasser ist es still. Keine Autos, kein Telefon, kein Multitasking.

Die Steine ziehen unter mir vorbei bis ich nichts mehr erkennen kann. Nichts zerrt mehr an mir. Ich werde leicht und frei. Meine Gedanken drehen sich nicht im Kreis. Es kommt mir fast so vor: Mit jedem Armzug komme ich vorwärts – die Zahl der Herausforderungen, die ich noch in mir bewege, wird Zug um Zug dagegen kleiner. Bis ich nicht mehr an sie denke.

Ich bin ganz hier, jetzt.

Nach so einem Training gehe ich zurück in den Tag, frisch und neu zentriert, ausgepowert und zugleich entspannt. Ich fühl mich wie neu geboren.

Vielleicht gehen Sie auch gerne Schwimmen und wissen genau, was ich meine.

Oder Sie sind jemand, der lieber an Land bleibt?

Sie gehen am Ufer entlang und spüren mit jedem Schritt, mit jedem Stück Weg, wie die Weite des Sees sie ins Hier und Jetzt holt?

Die Kieselsteine des Uferwegs knirschen unter den Füßen und kleine Wellen klatschen sanft an ein Boot, das da liegt? Eine Ente quakt und schnattert durch das Wasser.

Oder Sie sitzen am See – das ist doch genauso wunderbar. Mit Freunden verabredet und jeder hat etwas dabei: Gläser und eine Flasche Wein, Käsewürfel und Weintrauben, ein Stück Brot. Und Sie reden miteinander, hören sich zu ...

Der Kopf wird weit.

Die Seele auch.

Der Geist breitet die Flügel aus ...

Und vielleicht ist das kein Zufall!

Ganz am Anfang der Bibel heißt es:

„Der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.“

Wasser und Geist.

Ganz nah beieinander.

Als wollte die Bibel sagen:

Wo Wasser ist, da beginnt Leben.

Da beginnt Bewegung. Ob du schwimmst oder gehst, ob du redest und zuhörst.

Es beginnt etwas Neues.

Predigtimpuls 2

Regionalbischof Thomas Prieto Peral

„Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.“

Auch dieses Bild kennt die Bibel.

Manchmal fühlt sich das Leben genauso an.

Zu viel Unerledigtes.

Zu viel, das drängt.

Zu viele Mails, zu wenig Zeit.

Zu wenige Momente, in denen ich wirklich bei mir bin.

Ich funktioniere.

Aber es fühlt sich flüchtig an.

Getrieben, ohne innere Ruhe.

„Hast du Stress?“ fragt jemand.

„Alles gut“, sage ich – aber wenn ich ehrlich bin: Ich fühle oft etwas anderes.

Erschöpfung.

Dann sehne mich nach dem Glück des Innehaltens, nach dem Staunen über den Sonnenaufgang und danach einfach gehalten zu sein.

Früher bin ich im Urlaub losgezogen.

Hab meinen großen Rucksack gepackt, mich in den Zug gesetzt und bin mit meinen Freunden irgendwo hingefahren. Ein Handy gab's noch nicht. Wir haben uns durchgefragt. Alles hat sich irgendwie ergeben. Jeden Tag gab es Überraschungen.

Mal schön, mal mühsam. Und immer waren Menschen da, die ein Stück mitkamen.

Ich kann mich heute noch an fast jede Begegnung erinnern. Das war Leben pur.

Später habe ich ein wenig verlernt, so zu reisen. Ich habe immer mehr geplant und weniger dem Zufall überlassen. Alles lief, aber es blieb flüchtiger. Wie wenn man die Leiter ins Wasser nimmt, statt den Kopfsprung zu wagen.

So funktioniert Urlaub, aber nicht das Leben. Das weiß ich heute. Wenn etwas lebendig ist, bleibt es immer bis zu einem Grad unverfügbar. Lebendig wie das Wasser, das ab und zu auch über deinem Kopf zusammenschlägt.

Egal wie gut du dich vorbereitest, egal wie gut du schwimmen kannst.

Als Pfarrer begleite ich Menschen dabei. Und ich denke oft an sie und bete für sie.

Für Nathalie und Andreas zum Beispiel. Sie haben sich auf ihre Zwillinge gefreut. Auf ein ganz neues Leben, von zwei auf vier, ein großes Wagnis und ein großes Glück. Alles war vorbereitet, aber dann kamen die beiden Kinder viel zu früh zur Welt. Ein Kind schaffte es zu überleben, das andere nicht. Trauer und Freude so eng zusammen – das war sehr schwer.

Die Familie fand neue Kraft und hilft heute anderen Eltern in ähnlichen Situationen.

Lebendig bist du, wenn du spürst, dass dich das Wasser trotzdem trägt.

Predigtimpuls 3

Regionalbischof Thomas Prieto Peral

Ich habe mein eigenes kleines Taufritual jeden Tag.
Wir wohnen direkt am Fluss.
Morgens geht mein erster Weg durch den Garten ans Ufer.
An kalten Tagen tapse ich müde und barfuß über die Wiese.
Die Kälte lässt mich Luft schnappen.
Dann stehe ich am Ufer,
es kostet Überwindung,
ich muss die Gedanken abstellen.

Ich springe ins Wasser.
Ein kurzer Kälteschock,
und ich beginne zu fühlen.
Alles fühlt sich lebendig an.
Frisch. Neu. Morgendlich.
Es sind meistens nur ein paar Augenblicke im Wasser,
ich schaue in die Morgensonne und bin dankbar für mein Leben.
Für dieses Leben, das jeden Tag neu beginnt.
Es ist Gottes Geschenk an mich.

So beginne ich meinen Tag.
So kann ich meinen Tag in Gottes Hand legen.
Er trägt mich. Er ist da.
Auch wenn die Wellen hochgehen, auch dann gehe ich nicht unter.
Und manchmal passiert's.

Da kommt es mir vor als würden mir diese Wellen selbst etwas zutragen.
Ein wenig Grundvertrauen.
Vertrauen auf meinen Gott, der Himmel und Erde und alle Wasser dieser
Welt gemacht hat.
Die Wellen tragen mir auch Mut zu. Ein bisschen von dem Mut Jesu Christi,
der sich für die Liebe und die Menschen am Rande der Gesellschaft
eingesetzt hat
Und dann tragen mir die Wellen Lebendigkeit zu. Die Lebendigkeit des
Heiligen Geistes, glaube ich, der alles in heilsamer Bewegung hält.

Lass dich erfrischen.
Lass dich durchströmen.
Vom Wasser des Lebens.
Von Gottes Geist.

Predigtimpuls 4

Kirchenrätin Susanne Parche

Ich muss an Lisa denken.

Sie war als Teamerin bei unseren Konfitagen mit dabei. Wo am lautesten gelacht wurde, war Lisa nicht weit und wenn es darum ging, hinter die Kulissen unseres Glaubens zu schauen, hatte sie die neugierigsten Fragen und die besten Geschichten.

Und irgendwann spitzt sie um die Ecke in meinem Büro und sagt: Du kannst mich doch taufen, oder?

Wir setzen uns zusammen und Lisa beginnt, vom Lagerfeuer und den Liedern zu schwärmen, vom Geländespiel, vor allem davon, dass sie sich so zeigen kann, wie sie ist. Niemand rümpft die Nase und wenn doch, dann wird das geklärt. Es ist nicht mehr so, dass sich ihr die kalten Schultern zudrehen. Der Kreis öffnet sich, wenn sie kommt. Das ist neu für Lisa.

Da hatte sie schon ganz andere Sachen erlebt, in der Schule zum Beispiel. Aber das will sie jetzt von sich abwaschen.

Hier weht ein anderer Geist, das spür´ ich.

Und deswegen will ich getauft werden, quasi mit Wasser besiegeln, was sie spürt.

„Und, wir holen das Wasser aus dem See, gut? Es muss schon frisches Seewasser sein ...“, sagt sie.

Es war ein wunderbares Tauffest für Lisa. Mit viel Raum für das, was man am liebsten abwaschen will: diese kritisch gerunzelten Stirnfalten auf den Gesichtern der anderen und die verschränkten Arme bei leicht zurückgelehntem Oberkörper.

Mit jeder Handvoll Wasser – geschöpft aus dem See – wurde abgewaschen, was ihre junge Seele schon so beschwert hat. Zugleich hat jede Handvoll Wasser zu Lisa hingetragen, worum es in der Taufe geht.

Der Apostel Paulus beschreibt die Taufe so:

Mit Christus begraben im Wasser.

Und zu einem neuen Leben auferstanden.

Und wonach sich Lisa gesehnt hat:

Du bist geliebt.

Du bist genug und

so wertvoll für dieses Leben.

Lebe in diesem besonderen Geist.

Ein neuer Anfang. Amen